



PLANUNGSHILFE: ROTE FÄDEN

HINWEISE ZUR ERSTELLUNG EINES VERLAUFSPLANS FÜR DEN KOMMUNIONWEG

Die einzelnen Zielgruppen des Kommunionweges *Gott mit neuen Augen sehen* sind eng aufeinander bezogen und deshalb sind dies auch die Materialien. In jeder Gemeinde ist die pastorale Situation anders, deshalb besteht dieser Kommunionweg nicht aus einer Abfolge von streng aneinanderzureihenden Themen. Der Kommunionweg *Gott mit neuen Augen sehen* gibt Ihnen die Möglichkeit, aus Themen und Inhalten auszuwählen.

Neben der spirituellen Begleitung des Gesamtprozesses und der Befähigung der jeweiligen Gruppenbegleitung ist eine Ihrer wichtigsten Aufgaben als katechetisches Leitungsteam, einen Verlaufsplan für den Kommunionweg in Ihrer Gemeinde zu erstellen. Sie wählen die Themen aus, die zum Inhalt Ihres konkreten Kommunionweges werden und gestalten den inhaltlichen Verlauf. Ihre pastorale Kompetenz ist gefragt, um für Ihre konkrete Situation anhand der vorliegenden Materialien einen Verlauf des Kommunionweges zu komponieren.

Alle Materialien sind so konzipiert, dass Sie einerseits auswählen können und andererseits sich an einer vorgeschlagenen Themenfolge orientieren können. Denn die Erschließung der Eucharistie ist in allen Büchern in der Abfolge von fünf Themenbereichen angelegt. Diese Themenbereiche sind inhaltlich so angeordnet, dass sich die grundlegenden Anliegen und Inhalte der Kommunionvorbereitung Schritt für Schritt erschließen:

Sowohl beim Familiengespräch als auch bei Treffen der Kinder und Eltern bzw. Beziehungspersonen sollte jeweils mit dem ersten Baustein zum Familienbeziehungsgespräch bzw. dem ersten ausgearbeiteten Kindertreffen begonnen werden, da diese Einheiten jeweils auf Gemeinschaftsbildung angelegt und damit passend sind für einen Einstieg in den Kommunionweg und ein Zusammenwachsen der einzelnen Gruppen ermöglichen.

Ausgangspunkt für die Erstellung eines Verlaufsplans, ist das FamilienBeziehungsBuch. Aus den Bausteinen zum Familiengespräch können Sie auswählen; selbstverständlich können auch alle Bausteine den Kommunionweg Ihrer Gemeinde bilden.

Ein entscheidender Faktor bei dieser Auswahl sollte der zeitliche Rahmen Ihres Kommunionweges sein.

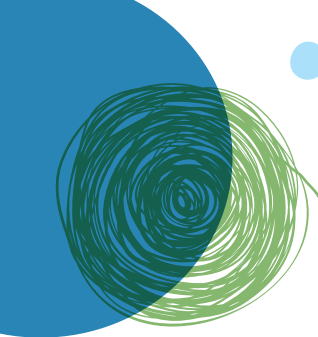
Anhand des FamilienBeziehungsbuches können Sie auswählen und festlegen, welche Bausteine zum Familiengespräch Gegenstand des Kommunionweges sind und in welcher Kalenderwoche diese die Grundlage für das Familiengespräch zu Hause bilden.

Ausgangspunkt für Ihre Zeitplanung muss nicht zwingend der klassische Weiße Sonntag sein. Sie können Ihren Kommunionweg auch ausgehend von einem anderen Sonntag als Feiertag planen, denn den Termin für die Feier wählt die Gemeinde aus.

Eine kurze Vorstellung der einzelnen Materialien des Kommunionweges *Gott mit neuen Augen sehen* sowie ein anschließender Überblick über deren Aufbau, möchte Ihnen die Erarbeitung und Ausgestaltung eines Verlaufsplans erleichtern.

Familiengespräch: FamilienBeziehungsBuch

Eine zentrale Bedeutung für diesen Kommunionweg ist die Glaubenskommunikation in der Familie. Aber nicht nur für das Familienbeziehungsgespräch zu Hause beinhaltet das FamilienBeziehungsBuch wichtige Impulse, sondern auch für die Kinder und Elterntreffen. Deshalb bringen die Eltern und Beziehungspersonen und Kinder das FamilienBeziehungsBuch zu ihren Treffen immer mit, um sich konkret auf die Familienbeziehungsgespräche vorzubereiten und zu den Kindertreffen, um an bereits besprochene Inhalte anzuknüpfen. Das FamilienBeziehungsBuch mit seinen Bausteinen zum Fami-



lienbeziehungsgespräch gliedert sich in vier große Themenbereiche, sowie einem zweiteiligen Abschnitt zum Thema Versöhnung.

Jeder Baustein zum Familienbeziehungsgespräch umfasst mehrere Doppelseiten. Am Ende jedes Bausteins wird als Beziehungswissen deutlich gemacht, welcher inhaltliche Kern für den Kommunionweg jetzt besonders wichtig ist. Bei vielen Bausteinen geht es darum, einen Gesprächsraum zwischen Eltern/Erziehenden und Kind über Leben und Glauben zu öffnen. Bei anderen steht die Erschließung konkreter Inhalte zum Verständnis der Eucharistie stärker im Vordergrund.

Online-Module für die Kindertreffen

Diese Vorschläge sind inhaltlich ausgearbeitete und in sich abgeschlossene Einheiten, die es den Begleiter:innen ermöglichen, sich unkompliziert und dennoch umfassend auf das Treffen der Kinder vorzubereiten.

Wenn Sie aus den Bausteinen im FamilienBeziehungsBuch eine Auswahl getroffen haben, ergibt sich dadurch die Auswahl der entsprechenden Bausteine für die Kindertreffen. Die Kindertreffen knüpfen an das Familiengespräch zu Hause an, führen dieses spielerisch weiter und vertiefen das jeweilige Thema in der Gemeinschaft der Kinder. Daher sind die Titel und Themen der Bausteine zum Familiengespräch und jene der Kindertreffen identisch. Die direkte Vernetzung wird für Sie so leicht sichtbar.

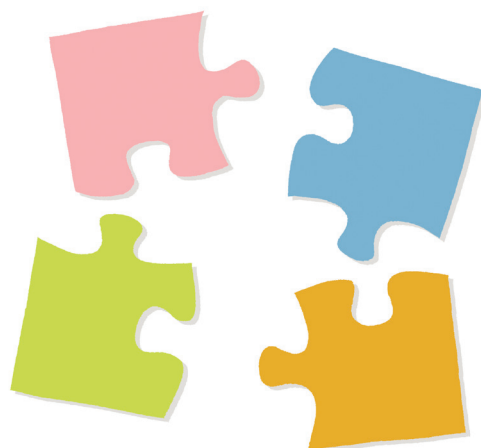
Folgt der Rhythmus der Kindertreffen dem Rhythmus des Familiengesprächs wöchentlich, so entspricht die Vernetzung 1:1.

Treffen sich die Kinder in größeren Abständen, bspw. vierzehntägig, werden in den Familien während dieses Zeitraums mehrere inhaltliche Bausteine besprochen. Sie können entweder den Begleiter:innen die Wahl lassen, welches der (im 14-tägigen Beispiel: zwei) parallel aufgebauten Kindertreffen sie verwenden. Ähnliches gilt, wenn sich die Kinder- und/oder Elterntreffen z.B. an sogenannten Katechetischen Samstagen oder Wochenenden treffen. Auf der Grundlage der gewählten FamilienBeziehungs-Buch-Einheiten erstellen Sie das passende Eltern- und/oder Kindertreffen-»Programm«.

Online-Module für Elterntreffen

Auch die Module für Elterntreffen auf dem Kommunionweg stehen in einem engen Zusammenhang mit dem FamilienBeziehungsBuch. Denn ein Anliegen der Elterntreffen ist ja, die Familiengespräche zwischen Eltern und Beziehungspersonen und Kindern zu Hause durch die Elterntreffen anzustoßen, vorzubereiten und zu ermöglichen. Das andere Anliegen der Elterntreffen betrifft die Eltern und Bezugspersonen als Erwachsene selbst: Sie wollen bestärken, zum Nachdenken über Fragen des eigenen Lebens und Glaubens anregen und dazu einladen, sich mit ihnen auf die Suche nach Antworten aus dem christlichen Glauben zu machen.

Die Online-Module für Elterntreffen bieten sechs ausgearbeitete Vorschläge mit jeweils verschiedenen Varianten, auch hier ist also eine Auswahl möglich. Für die Auswahl ist es hilfreich, sich zunächst an den einzelnen Bausteinen zum Familienbeziehungsgespräch zu orientieren. Die Häufigkeit der Elterntreffen lässt sich situativ und gemeindebezogen gestalten.



NICHT QUANTITATIV IMMER MEHR, SONDERN QUALITATIV ANDERS KATECHETISCH ARBEITEN

Empfehlenswert ist nach der Studie der Forschungsgruppe »Religion und Gesellschaft« der Zeitaufwand für die Erstkommunionkatechese im Umfang von 23 Zeitstunden¹ aber letztlich kommt es, so das Ergebnis der Studie, nicht auf eine konkrete Stundenzahl an, entscheidend ist die Beziehungsqualität bei der gesamten Durchführung. In einem Zeitrahmen von um die 23 Stunden lassen sich als Beispiel etwa 16 Zeitstunden für die Kindergruppentreffen als auch ein monatliches Elterntreffen realisieren – oder in Familientagen kreativ zeitlich eben anders kombinieren.

Familientage – auch als Großveranstaltungen beispielsweise mit dem Bischof –, bei denen Kinder und ihre Familien zum gemeinsamen Glaubensgespräch und Liturgie angeleitet werden – monatlich ein Elterntreffen an Abenden für den ganzen Seelsorgeraum, Familiengottesdienste an Sonntagen – finden bei entsprechender Gestaltung durchaus Resonanz. Die Zielgruppe sind über die Leiter:innen der Kindergruppen hinaus alle Familien. Sie werden zur Gotteskommunikation, zum Familiengespräch zu Hause angeleitet. Grundlage dafür kann wie oben besprochen das FamilienBeziehungsBuch sein.

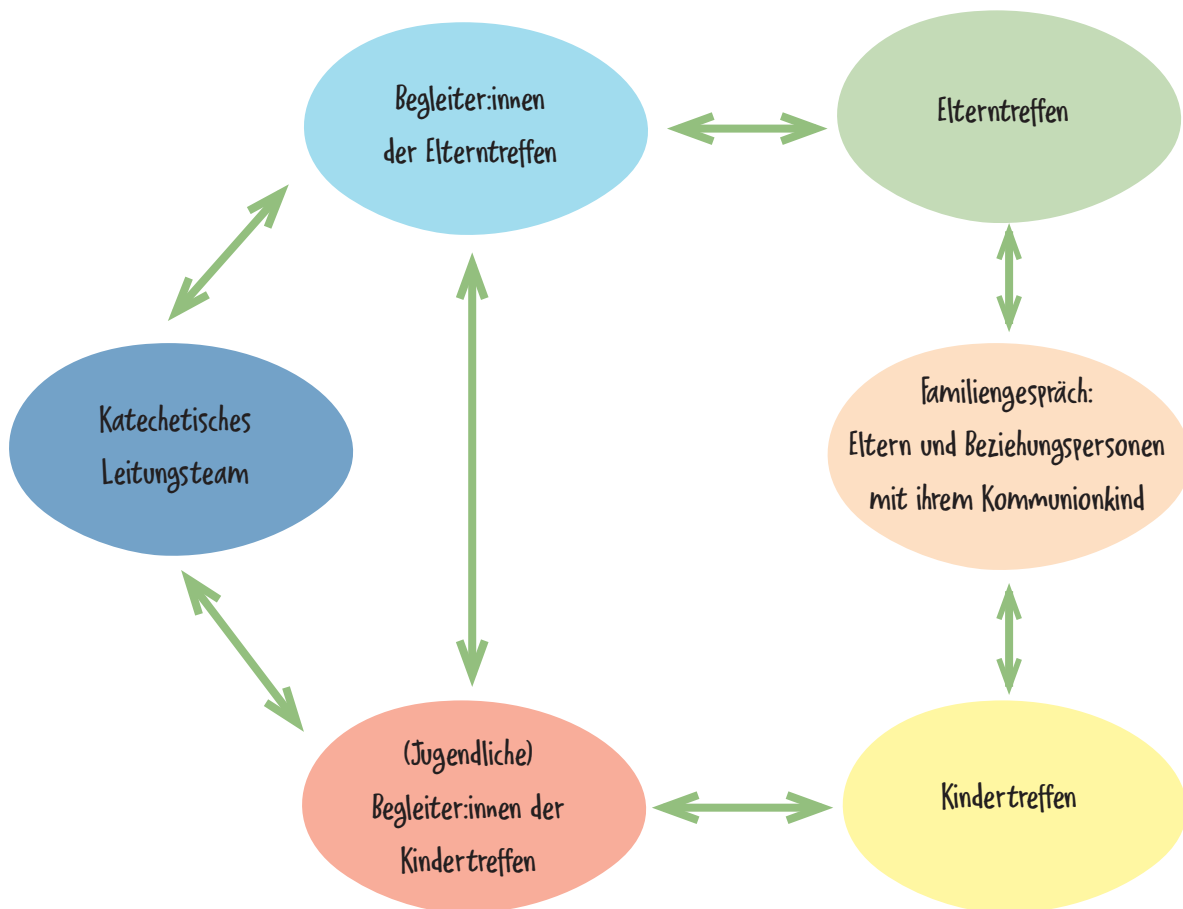
Man kann also keineswegs behaupten, dass es auf die Anzahl der Stunden nicht ankommt; dies würde ja bedeuten, dass auch zwei oder drei Vorbereitungsstunden ausreichen könnten. Umgekehrt ist es nicht wichtig, den Zeitrahmen extrem auszudehnen.

Im Blick auf den Zeitrahmen ist die qualitative Gestaltung hoch wichtig: Besonders relevant ist die Qualität der Kommunikation und die Einbindung der Eltern und Beziehungspersonen in die Vorbereitung. Zu Recht weist Reinhold Boschki in seinem Beitrag »Zeit-Raum mit Gott« auf die Bedeutung von Zeit für die Beziehung zu und mit Gott hin.² Dies ist in der Eucharistiekatechese konkret und alltagstauglich zu thematisieren.



GOTTESBERÜHRUNG – WER KOMMUNIZIERT MIT WEM?

Rückmeldungen aus verschiedenen Gemeinden zeigen, dass die Beteiligung in der Regel anwächst, wenn das katechetische Leitungsteam einer Gemeinde folgende katechetische Kommunikation anregt und kompetent begleitet. Hierfür eignet sich das von der lateinamerikanischen Catequesis familiar Bewegung inspirierte »Kommunikationsschema Familienkatechese« als konkreter katechetischer Weg:

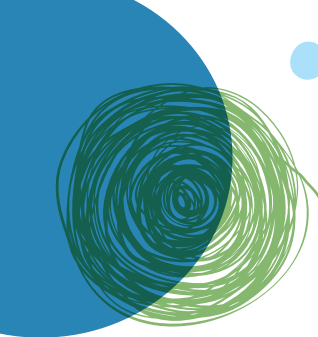


Kommunikationsschema Familienkatechese: Systematisch strukturierte Kommunikationsstruktur der Gruppen in der Erstkommunion als Familienkatechese (Weiterentwicklung der Abbildung vgl. Familien-Beziehungsbuch, Biesinger/Bendel/Berger/Biesinger/Hauf, 2017a, 19)

Der »Knackpunkt« von Familienkatechese ist die Anleitung der Eltern und Beziehungspersonen zum religiösen Familiengespräch mit dem eigenen Kind: Abends am Bett des Kindes oder am Sonntag-nachmittag gemeinsam lesen und über die Themen sprechen.

Kinder genießen es, Papa und/oder Mama oder ihre wichtigsten Beziehungspersonen mal so richtig für sich allein zu haben. Das Familiengespräch wird zu einem Ritual in der Familie.

Viele Kinder erzählen unbefangen, wie schön es war, dass sich die Mutter oder der Vater oder eine andere wichtige Beziehungsperson Zeit für sie genommen hat, um mit ihnen Geschichten, Gespräche oder Gebete aus dem FamilienBeziehungsbuch zu lesen oder zu gestalten.



»Ich hätte gar nicht gedacht, dass meine Mama das so gut kann ...« – so ein 9-jähriger Junge. Natürlich sprechen nicht alle Eltern und Beziehungspersonen mit dem eigenen Kind zu Hause über religiöse Fragen, aber denjenigen Eltern und Beziehungspersonen, die dafür ansprechbar sind, die nach einer Antwort auf die religiösen Fragen ihrer Kinder suchen, ist eine solche Unterstützung von größter Bedeutung.

Dass die Kinder sich in diesem Modell über die Familie hinaus in ihrer Peergroup, d.h. in der Gruppe mit Gleichaltrigen, vorbereiten, vernetzt die Kinder über die Familie hinaus.³

THEMEN UND INHALTE AUF DEM KOMMUNIONWEG

FamilienBeziehungsBuch und – nur online – Leitfaden für die Kindertreffen

Eine Übersicht stellt Ihnen die Abfolge der einzelnen Bausteine zum Familienbeziehungsgespräch dar. Sie sind identisch mit dem Online-Leitfaden für die Kindertreffen.

WAS UNS WICHTIG IST UND BLEIBT

- Baustein 1** Einmalig und unverwechselbar
- Baustein 2** Miteinander leben – Tag für Tag
- Baustein 3** Die anderen sehen und mit ihnen fühlen
- Baustein 4** Hoffen über jede Grenze hinaus

MIT JESUS GOTTES SPUREN SUCHEN

- Baustein 5** Unterschiedliche Wege zu Gott
- Baustein 6** Mit Jesus in Beziehung
- Baustein 7** Gottes gute Idee für die Welt
- Baustein 8** Mit Jesus beten

Zwischenruf – Innehalten: Gott ist anders als du denkst – Manchmal läuft alles schief, was dann?

IN HEILIGEN ZEICHEN MIT GOTT VERBUNDEN

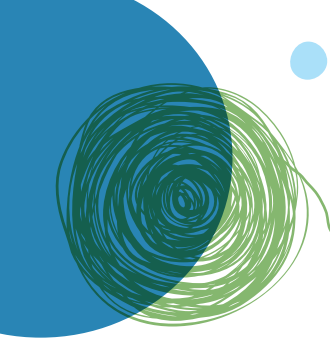
- Baustein 9** Von Gott mit Wasser gesegnet
- Baustein 10** Von Gott im Kreuz geliebt
- Baustein 11** Von Gottes Licht begleitet
- Baustein 12** Von Gott durch Brot gestärkt

GEMEINSAM AUF DEM WEG

- Baustein 13** Gemeinsam essen
- Baustein 14** Gemeinsam Gott feiern
- Baustein 15** Gemeinsam Christ:in sein
- Baustein 16** Gemeinsam Welt gestalten

MIT GOTT NEU ANFANGEN – UMKEHR UND VERSÖHNUNG

- Baustein 1** Friede mit sich und mit anderen
- Baustein 2** Versöhnung tut gut



Zur inhaltlichen Orientierung, was sich hinter den Überschriften verbirgt, haben wir im Folgenden die Titel der jeweiligen Bausteine zum Familienbeziehungsgespräch jeweils durch eine ihrer inhaltlichen Kernaussagen aus dem FamilienBeziehungsBuch ergänzt. Weitere Hinweise zum Aufbau des FamilienBeziehungsBuchs finden Sie im Buch selbst auf den Seiten 28-33.

WAS UNS WICHTIG IST UND BLEIBT

Baustein 1 Einmalig und unverwechselbar

Gott hat mich und alle Menschen erschaffen. Er begleitet mich beim Wachsen und Älterwerden. Bei Gott bin ich wertvoll und einmalig. Mich gibt es nur einmal auf dieser Welt. Gott hat mich so, wie ich bin, ins Leben und in die Welt gestellt. Ich gehöre zu Gott, das macht mich stark.

Baustein 2 Miteinander leben – Tag für Tag

Wir leben mit vielen Menschen zusammen, zum Beispiel in Gemeinschaft mit unseren Eltern, Geschwistern, Freund:innen und Verwandten und Bekannten. Dabei spüren wir, dass wir nicht allein sind, dass wir für sie wichtig sind und dass wir geliebt werden. Gottes Liebe ist nicht weit weg, sondern mitten unter uns. Sie umhüllt uns und gibt uns Kraft, zueinander gut zu sein.

Baustein 3 Die anderen sehen und mit ihnen fühlen

Oft machen wir uns gegenseitig traurig. Es geht bei uns nicht immer gerecht zu. Wir können aber manches selbst verändern. Jesus hat mit seinem Gebot der Nächstenliebe deutlich alle ungerechten Zustände kritisiert. Er will, dass wir anderen gegenüber ebenso handeln, wie sie sich uns gegenüber verhalten sollen.

Baustein 4 Hoffen über jede Grenze hinaus

Wir vertrauen darauf, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Der Tod ist wie ein Tor zu neuem Leben. Weil Gott Jesus aus dem Tod auferweckt hat, glauben wir, dass Gott auch uns auferwecken wird. Was auch geschieht – im Leben, im Sterben und im Tod – immer sind wir umhüllt von der Liebeskraft Gottes. Sie führt uns ins helle Licht der Auferstehung aus dem Tod.

MIT JESUS GOTTES SPUREN SUCHEN

Baustein 5 Unterschiedliche Wege zu Gott

Die verschiedenen Religionen sind unterschiedliche Wege, Gott kennenzulernen. Besonders die jüdische, islamische und christliche Religion haben neben vielen Unterschieden auch viele Gemeinsamkeiten. Alle Religionen glauben, dass Gott erfahrbar wird, wo Menschen friedlich und liebevoll miteinander umgehen. Jesus Christus ist für Christ:innen der Weg zu Gott.

Baustein 6 Mit Jesus in Beziehung

Jesus Christus war ein besonderer Mensch, der für alle Menschen da war. Von ihm wissen wir, wie groß die Liebe Gottes ist. Wir glauben, dass Gottes Liebe ihn auferweckt hat aus dem Tod. Deshalb verehren wir Jesus als Sohn Gottes.



Baustein 7 Gottes gute Idee für die Welt

Wir sind Freund:innen von Jesus. Seine wichtigste Botschaft ist, dass wir zum Be-Reich Gottes gehören. Denn das Reich Gottes ist ein Be-Reich Gottes und ein Beziehungs-Reich.

Wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, dann meint er Gottes gute Idee für uns und unsere Welt. Als Freund:innen von Jesus gehören wir zum Be-Reich Gottes. Das gibt uns Hoffnung und Kraft.

Baustein 8 Mit Jesus beten

Gott bleibt uns nah und traut uns etwas zu. Wir können die Beziehung zu ihm leben, indem wir mit ihm sprechen. Wir glauben, dass es Gott möglich ist, mit uns die Welt zu verändern.

ZWISCHENRUF – INNEHALTEN: GOTT IST ANDERS ALS DU DENKST – MANCHMAL LÄUFT ALLES SCHIEF, WAS DANN?

Auch wenn einiges im Leben schief läuft, kann man sich an Gott wenden: durch Fragen, durch Klagen, selbst durch Anklage – so wie es die biblische Figur Ijob (Hiob) getan hat. Klagen lernen heißt auch beten lernen.

IN HEILIGEN ZEICHEN MIT GOTT VERBUNDEN

Baustein 9 Von Gott mit Wasser gesegnet

Bei der Erstkommunion erinnern wir uns wieder an die Taufe.

Baustein 10 Von Gott im Kreuz geliebt

Wenn wir das Kreuzzeichen machen, verbinden wir uns mit Gott und mit den Menschen. Dabei erinnern wir uns daran, dass Gott alle Menschen liebt. Tiefe Liebe umfasst das ganze Leben bis zum Tod. So kennen wir es von Jesus. Seine Liebe ging bis zum Tod am Kreuz – und darüber hinaus.

Baustein 11 Von Gottes Licht begleitet

Licht ist Zeichen für Gott und für Jesus Christus. Jesu Leben und seine Botschaft der Liebe haben Gottes Licht aufs Neue sichtbar gemacht. Wenn wir an ihn denken und zu ihm sprechen, kann es in uns warm und hell werden. Als Zeichen dafür entzünden wir zum Beten in Gemeinschaft oft eine Kerze.

Baustein 12 Von Gott durch Brot gestärkt

Wenn wir Eucharistie (Gottesdienst) feiern, bringen wir auch unsere Sorgen und Geschichten aus dem Alltag mit. Dann teilt Jesus und teilen wir das Brot, wie damals in Emmaus. Dabei glauben wir, dass Jesus mitten unter uns ist und auch uns, wie die Freunde damals, verwandelt und neue Kraft schenkt.

GEMEINSAM AUF DEM WEG

Baustein 13 Gemeinsam essen

Jesus hat mit den Menschen gegessen.

Für Jesus drückt sich in der Einladung zur Tischgemeinschaft die Liebe Gottes aus.

Das Brot in seinem Namen zu essen, verbindet uns mit Gott und ermutigt uns, anderen Menschen zu helfen, ganz besonders, wenn es ihnen schlecht geht.



Baustein 14 Gemeinsam Gott feiern

Im Gottesdienst feiern wir Gott, der uns Leben und Liebe schenkt. Mit seiner Frohen Botschaft stärkt Jesus uns, auf Gott zu vertrauen unseren Mitmenschen zu helfen. In der Eucharistiefeier erinnern wir uns an Jesu Leben, Sterben und Auferstehen. Wir danken Gott, dass Jesus Christus für uns im »Brot des Lebens« wie damals wirklich gegenwärtig ist.

Baustein 15 Gemeinsam Christ:in sein

Wir sind mit Jesus in Gemeinschaft, das heißt in »Kommunion«. Dies gilt für unser ganzes Leben. Als Einzelne und als Familie sind wir Teil der großen Gemeinschaft Kirche. Die Gemeinschaft mit anderen Christ:innen hilft uns, nach dem Evangelium Jesu zu leben und unseren Alltag in seinem Geist zu gestalten.

Baustein 16 Gemeinsam Welt gestalten

In fast allen Ländern der Erde leben Christ:innen. Die katholische Kirche ist eine weltweite Gemeinschaft. In jeder Eucharistiefeier sind wir mit Jesus Christus und allen Christ:innen im Glauben verbunden. Jesus und sein Evangelium geben uns die Richtung vor, wie wir als Kirche die Welt gestalten.

MIT GOTT NEU ANFANGEN – UMKEHR UND VERSÖHNUNG

Baustein 1 Friede mit sich und mit anderen

Es gibt Situationen, in denen es nötig ist, miteinander zu streiten. Wichtig ist dabei, dass wir fair bleiben und versuchen, die anderen zu verstehen. Frieden können wir nur gemeinsam schaffen. Jesus will, dass wir uns versöhnen und Frieden suchen, wenn es Streit gibt.

Baustein 2 Versöhnung tut gut

Manchmal scheitern wir, handeln falsch und werden aneinander schuldig. Diese Erfahrungen gehören zum Leben. Bei Gott sind wir trotz unserer Fehler und Schuld niemals abgeschrieben. Mit jemandem über das zu reden, was uns bedrückt, hilft oft aus solchen Situationen. Gott ermöglicht uns immer wieder einen neuen Anfang. Deshalb spricht der Priester im Sakrament der Versöhnung Gottes Vergebung zu. Diese Freude über einen neuen Anfang können wir feiern

FÜR DIE ELTERN TREFFEN – ONLINE-LEITFADEN

Der Leitfaden für die Elterntreffen greift sechs elementarisierte Themen auf, die sich in ihrer Gliederung und Zuordnung an den Themenbereichen im FamilienBeziehungsBuch orientieren:

Informationsabend: Der Kommunionweg als Familienkatechese

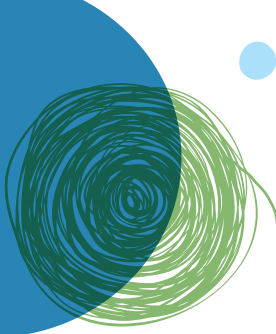
Themenbereich I: Was uns wichtig ist und bleibt

Themenbereich II: Mit Jesus Gottes Spuren suchen

Themenbereich III: In heiligen Zeichen mit Gott verbunden

Themenbereich IV: Gemeinsam auf dem Weg

Themenbereich Versöhnung



EXEMPLARISCHER VERLAUFSPLAN

St. Exemparis, Musterhausen ____
MusterBegleitung ____
Telefon / Mail ____

Kommunionweg 20xy
Begleitung des eigenen Kindes zu Hause mit dem
FamilienBeziehungsbuch



Woche	Datum	Nr. Titel im FamilienBeziehungsbuch	Seiten
02. KW		02 Miteinander leben – Tag für Tag	X - Y
SONN		Gottesdienst mit Kommunionkindern/-familien	
03. KW		03 Die anderen sehen und mit ihnen fühlen	X - Y
04. KW		06 Mit Jesus in Beziehung	X - Y
05. KW		07 Gottes gute Idee für die Welt	X - Y
06. KW		08 Mit Jesus beten	X - Y
SONN		Gottesdienst mit Kommunionkindern/-familien	
07. KW		09 Von Gott mit Wasser gesegnet	X - Y
08. KW		10 Von Gott im Kreuz geliebt	X - Y
09. KW	<i>Winterferien</i>	01 Einmalig und unverwechselbar	X - Y
10. KW		11 Von Gottes Licht begleitet Kerzen verzieren*	X - Y
11. KW		12 Von Gott durch Brot gestärkt	X - Y
SONN		Gottesdienst mit Kommunionkindern/-familien	
12. KW		13 Gemeinsam essen Besuch Bäckerei*	X - Y
13. KW		14 Gemeinsam Gott feiern	X - Y
14. KW		Mit Paula auf Entdeckungstour – die Feier der Eucharistie	X - Y
SONN		Palmprozession + Gottesdienst mit Kommunionkindern	
15. KW	<i>Karwoche</i>	04 Hoffen über jede Grenze hinaus	X - Y
Gründonnerstag		Feier vom Letzten Abendmahl Jesu	
Karfreitag		Feier vom Tod Jesu (Kinderkreuzweg)	
Ostern		Feier von der Auferstehung Jesu Christi (Osternacht)	
16. KW	<i>Osterwoche</i>	15 Gemeinsam Christ:in sein	X - Y
17. KW		16 Gemeinsam Welt gestalten Liturgieproben*	X - Y
SAMS		vormittags: Feier der Erstkommunion, abends: Dankandacht	

Elterntreffen

Datum, z.B. im Oktober Gemeindehaus
Datum, z.B. im November Gemeindehaus
Samstag, z.B. im Januar Gemeindehaus (= »Familien-Nachmittag«)

Datum, z.B. im Februar Gemeindehaus
Datum, z.B. im April Kirche & spiritueller Spaziergang

* Gemeinschaftsaktionen mit den Kommunionkindern

IDEENPOOL FÜR DIE VERNETZUNG MIT (BESTEHENDEN) PASTORALEN ANGEBOTEN

- Besondere Einladung zum/zur ...
- gemeinsamen Friedhofsbesuch (Allerheiligen)
- gemeinsamen St. Martinsfeier mit Laternenlauf
- gemeinsamen St. Nikolausfeier
- gemeinsamen Adventskranzbasteln
- Vorbereitung und Teilnahme an der Sternsingeraktion
- Beteiligung an einem Familiengottesdienst im Advent
- Herbergssuche im Advent (an jedem Tag im Advent öffnet sich eine Tür in der Gemeinde)
- Weihnachtsgottesdienste, etc.
- gemeinsamen Besuch/Gestaltung eines Elements bei Familien- und Kindergottesdiensten
- gemeinsamen Besuch eines Taufgottesdiensts in der Gemeinde
- gemeinsamen Teilnahme/Gestaltung eines Elements am Gottesdienst am Aschermittwoch (mit Aschenkreuz)
- Fastenaktionen der Gemeinde
- Versöhnungsfeier
- gemeinsamen Teilnahme am Palmenbinden; Gestaltung von Osterschmuck
- gemeinsamen Teilnahme/Gestaltung eines Elements an der Liturgie der Kar- und Osterfeiertage, etc.



- 1 Forschungsgruppe »Religion und Gesellschaft«: Werte – Religion – Glaubenskommunikation. Eine Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese, Wiesbaden 2015, 151.
- 2 Boschki, Reinhold: Zeit-Raum mit Gott. Dialogisch-kreative Katechese unter den Bedingungen der »flüchtigen Moderne«, in: Altmeyer, Stefan/Bitter, Gottfried/Boschki, Reinhold (Hg.): Christliche Katechese unter den Bedingungen der »flüchtigen Moderne«, Stuttgart 2016, 19–36.
- 3 Von einer »problematischen Familiarisierung der Eucharistie« zu sprechen (Deutscher Katecheten-Verein, 2015, 58) – basiert auf einer wissenschaftlich falschen Rezeption dieses Ansatzes, der eben die Erstkommunionkatechese gerade nicht ausschließlich den Familien allein überlässt. Vielmehr hat das katechetische Leitungsteam – beauftragt von der Gemeinde – die unersetzliche Aufgabe der »Begleitung der Begleiter«: Es geht um die erwachsenenkatechetische Begleitung der Eltern, die Begleitung der Gruppenleiter:innen der Kindergruppen sowie um die Feier Eucharistie – mystagogischer Gottesdienste durch und in der Gemeinde. Die Evaluierungsstudie der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat nirgendwo Belege für den Verdacht eines »Familiarismus« bei Eltern belegen können, sehr wohl aber massive Defizite in der Begleitung von Eltern in ihrer Gabe und Aufgabe der Glaubenskommunikation mit den eigenen Kindern. Auch schon in einer Pilotstudie wird die spezielle Wirkung von Familienkatechese deutlich belegt (Biesinger/Gaus/Stroezel, 2012, 138–153).